

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 64.

Neuenbürg, Donnerstag den 27. April

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Hirsau.

Submissions-Verkauf von Nadelstammholz.

Aus Lügenhardt Abt. Lärchengarten und Miß, aus Bedenhardt Abt. Kochgarten:
622 St. Langholz, worunter 118 Rotforchen mit Fm. 221 L, 319 II., 206 III., 105 IV., 2 V. Kl.; 182 St. Sägholz, dabei 66 Rotforchen mit Fm. 101 L., 64 II., 57 III. Kl.
Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt bezogen werden.

Die Offerte sind in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozents der Revierpreise andgedruckt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz“ versehen, bis spätestens

Dienstag den 9. Mai, vormittags 10 Uhr beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung derselben findet zu genannter Stunde im Röhl in Hirsau statt.

Wildbad.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 28. d. Mts. vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr kommen auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: aus dem Stadtwald Leonhardswald, Abt. 10 Guldenbrücke:

24 St. Hopfenstangen II. Kl., 53 St. dto. III. Kl.; 41 St. Reischstangen I. Kl., 234 St. dto. II. Kl., 208 St. dto. III. Kl. und 179 St. dto. IV. Kl.;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 3b Martinswegle:

5 St. Werkstangen III. Kl., 1 dto. IV. Kl., 38 St. Hopfenstangen I. Kl., 173 St. dto. II. Kl., 70 St. dto. III. Kl., 66 St. Reischstangen I. Kl., 289 St. dto. II. Kl., 246 St. dto. III. Kl., 142 St. dto. IV. Kl.;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 2c Steinriegel:

10 St. Werkstangen II. Kl., 10 dto. III. Kl., 25 St. Hopfenstangen I. Kl., 258 St. dto. II. Kl., 163 St. dto. III. Kl., 209 St. Reischstangen I. Kl., 1442 St. dto. II. Kl., 1247 St. dto. III. Kl. und 1033 St. dto. IV. Kl.

Den 22. April 1893.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Feldrennach.

Eigenschafts-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 10. März 1893 die Zwangsvollstreckung in das auf der Kartung Feldrennach gelegene unbewegliche Vermögen der Christine, geb. Bärle, Ehefrau des Friedrich Jäb II. in Conweiler angeordnet und den Gemeinderat Feldrennach mit dem Vollzug beauftragt. Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 29. März d. J. kommt

P.Nr. 807/4 42 a 21 qm Wiese im Dinkelrain, neben Lammwirt Bärle und dem Feldweg.

II. St.-Kl. 25 M 88 S
Anschlag 1000 M

Montag den 1. Mai 1893, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathause in Feldrennach im öffentlichen Aufstreich erstmals zum Verkauf:

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß zur Verkaufskommission neben dem Unterzeichneten noch Schultheiß Bärle und als Stellvertreter Gemeinderat Bärle, sowie als Zwangsverwalter Gemeinderat Delschläger in Feldrennach bestellt sind.
Den 1. April 1893.

Namens des Gemeinderats Feldrennach als Vollstr.-Behörde:
H. B. Gerichtsnotar Dipper.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger lediger Fuhrknecht wird bei hohem Lohn gesucht von
Fr. Treiber zum Windhof.

Pforzheim.

Mehrere tüchtige

Erdarbeiter

finden an der Wasserleitung in Birkensfeld Beschäftigung.

Chr. Käfer, Bauunternehmer.

Verein für Bienenzucht.

Die in Nr. 52 d. Bl. ange-schriebene

Versammlung

im „Waldhorn“ in Gräfenhausen findet nunmehr am nächsten Sonntag den 30. April daselbst statt.

Neuenbürg.

Sonntag den 30. April, nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr

Kirchen-Konzert

von

Carl Diezel

unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Kirchenchors.

Programm:

- 1) Chor: „Der Herr ist König“ von Feyhl.
- 2) Arie aus „Elias“ Mendelssohn.
- 3) Dußlied Beethoven.
- 4) a. Sarabande } für Violine Händel.
- b. Arie } Lotti.
- 5) Arie aus „Paulus“ Mendelssohn.
- 6) Chor: „Stehend heben wir die Hände“ Sauer.
- 7) Ruh'n in Frieden alle Seelen Schubert.
- 8) Arie aus „Messias“ Händel.

Eintrittspreise: im Chor 1 M, für 3 Personen 2 M, im Schiff und auf den Emporen 40 S.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag den 30. April, vormittags 6 $\frac{1}{2}$ Uhr treten die Jüge Nr. 1 bis 4 zu einer

Musterung u. Übung

vor dem Magazin an.

Am gleichen Tage, mittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr finden im oberen Rathausaal die statutengemäß in diesem Jahr vorzunehmenden

Wahlen

des Kommandanten, seines Stellvertreters und sämtlicher Zugführer, sowie des Kassiers, des Geräteverwalters und der Vertrauensmänner statt. Die uniformierten Mannschaften erscheinen hierbei in Dienstadt und Mäze.

Da zu einer gültigen Wahl mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sein muß, so wird zur Vermeidung einer Nachwahl um rege Beteiligung gebeten.

Den 24. April 1893.

Das Kommando.

Loffenau.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich am Jahrmart den 1. Mai in Herrenalb sämtliche

Ellenwaren

zu herabgesetzten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

C. H. Gissau.

Neuenbürg.
Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zubehör hat bis 1. August zu vermieten.
W. Seeger, Senfenschmied.

Brenzer Rose,
à 2 M.

Ziehung bestimmt am 28. April.

Haupttreffer 20000, 10000, 3000, 2000 M verleiht H. Lang, Marktstraße 13, Stuttgart. Liste 15 S.

Freiwillige Mobiliar-Versteigerung zu Herrenalb.

Am **Mittwoch den 26. April u. folgende Tage**
je morgens um 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend
werden im **Gartenlaale des Kurhauses zu Herrenalb** eine große Partie
überzähliger gut erhaltener Möbel: Vollständige Betten, Sophas, Waschtische, Schränke, Nachttische, Tische, Stühle, Porzellan etc. etc. öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung oder Bürgschaft freiwillig versteigert und
können die Verkaufsgegenstände täglich bis morgens 10 Uhr im Verkaufs
lokal in Augenschein genommen werden.

Die Direktion des Kurhauses.

Bei Hustenleiden

gibt es kein wirksameres Mittel als
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen

jeder Art üben
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandl.
etc. zum Preise von 85 J per Schachtel erhältlich. Man
achte darauf, daß jede Schachtel mit ovaler blauer Verschlus-
marke versehen ist, welche den Namenszug „Ph. Herm.
Fay“ trägt.

Eufingen b. Pforzheim.

Kreis-Jäger-Gesuch.

Ein solider und fleißiger junger
Jäger, welcher schon an einer Kreis-
säge arbeitete, sich auch sonstigen
Platz- und anderen Arbeiten willig
unterzieht, kann bei gutem Lohn
sich eintreten bei
Zittel, Sägmüller.

Seit 1880 als Materialgeschäft
Holland-Rauchtabak, dessen
Qualität und Preis bekannt ist, wird
erhalten und nur zum Preis von
**H. Becker in Soest a. d. Rh. 10 Pf. pro
100 Stk. 8 Stk. für 100 Stk. 8 Stk. für 100 Stk.**

Post-Couverts

mit Firmendruck von 4. — an bis
8 M. pr. 1000 Stück liefert
die Buchdruckerei von
C. Meib.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 25. April. Wie wir hören,
beabsichtigt Kaiser Wilhelm in diesem Sommer
unserer Badestadt einen Besuch abzustatten. Be-
reits sollen bei verschiedenen Villenbesitzern An-
fragen behufs Wohnungsnahme gestellt worden
sein. Ein anderes Gerücht lautet, daß der Kaiser
selbst hier nur ganz kurzen Aufenthalt nehmen
werde, daß aber für die drei ältesten kaiserlichen
Prinzen ein längeres Verweilen in unserer Stadt
in Aussicht genommen sei. Sollte sich die Mel-
dung nach der einen oder andern Richtung hin
bestätigen, so würde dies seitens unserer Be-
völkerung mit begreiflicher Freude begrüßt werden.

Soßkett, D.A. Calw, Forstbez. Neuen-
bürg. Oberförster Kuban, welcher demnächst
in seinen neuen Wirkungsort Döhringen über-
siedeln wollte, erlitt auf der Steige bei Teinach
einen bedauerlichen Unfall. Infolge Schen-
werdens der Pferde wurde er samt den Familien-
mitgliedern vom Wagen geschleudert. Während
Frau und Kinder mit dem Schrecken davon
kamen, mußte der Herr Oberförster schwer ver-
letzt nach Hause gebracht werden.

SS Pforzheim, 26. April. In letzter
Zeit wurde dahier der Herr Kaufmann A. S.
hier bediensteter gewesene Pausbüchse Hettler aus
Mühlhausen a. d. Würm verhaftet. Dieser un-
geheure Vurche hat seinem Dienstherrn Kaffee-
bohnen in Portionen von 1/2 Zentner ferner

Champagner, Zigarren etc. aus dem Magazin
entwendet. Die so gestohlenen Waren verschleppte
er zu Verwandten, bei denen Hausdurchsuchungen
ein unzweifelhaftes Resultat ergaben. Hettler
kommt nun wegen Diebstahls vor die Straf-
kammer und mit ihm wegen Hehlerei die profit-
lichen Verwandten. — In der hies. Wirtschaft
zum schwarzen Bären wurde vorgestern ein
Burche wegen Zechprellerei verhaftet. Er war
in der Wirtschaft als Gast anwesend und zechte
ohne mit Geldmitteln versehen zu sein. In
einem unbeachteten Augenblick entwendete er
noch Fleischwaren vom Buffet hinweg.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. Der Kaiser hat am
heutigen Sterbetag des Generalfeldmarschalls
Grafen Moltke einen großen Lorbeerkranz mit
Namenszug auf der Schleife am Grabe in Treßau
niederlegen lassen.

Das Kaiserpaar stattete, wie schon be-
richtet, dem Papste am Sonntag nachmittag
den angekündigten Besuch ab, wobei jedoch mehr-
fach von dem bekanntgegebenen Programm ab-
gewichen wurde. Um 2 Uhr 50 Min. trafen
die allerhöchsten Herrschaften, im eigenen Hof-
wagen von der preussischen Gesandtschaft kommend,
im Vatikan ein. Der Papst überreichte dem
Kaiser ein aus dem eigenen Atelier hervorge-
gangenes Mosaikbild, die Basilika auf dem
Petersplatz darstellend, als Geschenk. Der Kaiser

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 29. April
in das Gasthaus zum „Bären“ dahier

freundlich einzuladen mit der Bitte dies als persönliche Ein-
ladung annehmen zu wollen.

Karl Titelius, Senfenschmied.
Rosine Geissel.

Tausende

Raucher beziehen mit Vorliebe ihren Be-
darf in Zigarren u. Tabak aus der Fabrik
G. E. Veder, Borbe d. Niederrheinland.
Zigarren
46 27, 30, 33, 35, 36, 37, 40, 42, 43, 45,
48, 50, 55, 60, 64, 65, 70, 75 90, 100,
125 per mille.

Tabak

9 Pfd. 4,00 freo. ist sehr be-
liebt und werden täglich große Posten
versandt. Ferner zu 50, 60, 70, 80, 100,
120, 150, 200, 250, 300 J pr. Pfd. 9 Pfd.
franko. Preislisten gratis und franko.
Versandt nur gegen Nachnahme. Nicht-
gefallendes nehme zurück.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.

Allein leicht herzustellen und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Herstellung eines
angenehmen, billigen und ge-
sunden Haustranks (Most).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsieben etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Elmer
— 1 Liter mit genauer Gebrauchsan-
weisung überall hin franco M. 3.20.

Neuenbürg. G. Palm.
Liebenzell. Gust. Voll.

Turn-Verein Neuenbürg.



Das Turnen
wird von jetzt ab
jeden Sonntag bei
günstiger Witterung
auf dem

Turnplatz

abgehalten und beginnt morgens 7
Uhr.

Anmeldungen von Böglingen neh-
men entgegen

die Turnwart.

Als Hausmittel gegen Verstopfung
und davon herrührende Unterleibs-
u. Magenbeschwerden, Leberleiden,
Kopfschmerz, Kongestionen, einge-
nommenen Kopf bewähren sich
vorzüglich die **Zacharias-Pillen**.
Zu beziehen durch jede Apotheke.
Preis 90 Pfg per Schachtel.

Milde, aber prompte Wirkung,
keine nachfolgende Erschlaffung
der Organe, nervenstärkend, an-
genehm zu nehmen. **Garantieren**
unschädlich 1 bis 2 Stück vor
Schlafengehen genommen, genügen.

Privatbedarf in Herren- und Knaben-Stoffen

Cheviots, Rammgarn, Tuche
und Vuxlin à M. 1.75 J
per Meter versenden in einzelnen
Metern an Jedermann das
Vuxlin-Fabrik-Depot **Gottlinger**
u. Co., Frankfurt a. M.
Näher in reichster Auswahl bereit-
willig franko ins Haus.

schenkte dafür dem Papste eine kolorierte Photo-
graphie der gesamten kaiserlichen Familie. Der
Papst äußerte seine große Freude über die Pho-
tographie und bemerkte, er werde dieselbe neben
der Photographie Kaiser Wilhelms I. aufhängen,
welche ihm nach dessen Tode von der Kaiserin
Augusta überhandt worden sei. Als der Kaiser
dem Papste sein Gefolge vorstellte, hatte letzterer
für jeden der vorgestellten Herren ein freund-
liches Wort. Ramentlich zeichnete er den Flügel-
adjutanten v. Moltke aus, den der Papst fragte,
ob er ein Verwandter des Grafen Moltke sei.
Als die Kaiserin sich zur Besichtigung der Sehens-
würdigkeiten entfernt hatte, verweilte der Kaiser
noch eine Stunde allein bei dem Papste. Um
4 Uhr 40 Min. verließen die Majestäten den
Vatikan und fuhren zunächst wiederum nach dem
preussischen Gesandtschaftsgebäude.

Berlin, 24. April. Der „Reichsanzeiger“
teilt mit, die gestrige Unterredung des Kaisers
mit dem Papst habe eine Stunde gedauert.

Berlin, 25. April. Der „Reichsanzeiger“
meldet: Der Kaiser verließ dem Kardinal-Staats-
sekretär Rampolla den Schwarzen Adlerorden.
Der Papst empfing heute Mittag 12 Uhr den
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhrn.
Marshall v. Bieberstein. Der Kaiser empfing
heute auf der Botschaft eine Abordnung des
Künstlervereins und des Historischen Instituts
der deutschen Kolonie.

Karl's
paar trifft
hier zwei Ta-
hier aus eine
Berlin
mission. Sie
Bericht fest.
Sigung teil-
für seinen
der Dank der
Der Vorsitzen-
die letzte Sigi-
26. April an
Georgow bea-
Militärvorlag
der Sigung

Die Zeit
Vertagung de
vorlage bi
Nordd. Allg
Blatt erklärt,
trachtet werde
gebender Ste
Uebigen hat
weientlich Re
lautet.

Berlin
Sigung ist heu
Antrag auf
Präsident
Darstellung d
Khlwardt:
bestige ich t
Berhandlung
ruhe; Zurnte
Debatte. Vo
leit der Beschu
beweist, daß i
Protokoll faja
keine heutige
Entree gehalt
Kommission n
den mor
kennen geber
Berlin
brantragt Sa
Scheitwurf
fierhandels z
vorlegen.

Bresla
Botchaft in
igen Hofbäde
zu, worin d
schleffischen
wurden. S
Diebungsgebä
erlen Morge
werden.

Die The
broech aus
dürfte mit ih
Aufschr erre
alt ist, gewbr
an, er war i
geworden, d
Lämpfern des
hörte. Im
Jahrbücher“
tiefel erschei
Austritt aus
wird, aus wo
ist. Daß die
erregen wird
Denkschrift ja
Charakterist
Um die Richt
mögen die U
nannt sein:
bis zu einem
Selbständige
ität des Eing
drückt, ja bis
er das berec
rechtigten Pa
jezt zur Ber
dürfte dem
sehr mißlich

Karlsruhe, 24. April. Das Kaiserpaar trifft am 2. Mai hier ein und verweilt hier zwei Tage. Der Kaiser unternimmt von hier aus eine Auerhahnjagd.

Berlin, 24. April. Die Militärkommission stellte in der heutigen Sitzung den Bericht fest. Der Kriegsminister nahm an der Sitzung teil. Dem Abgeordneten Gröber wurde für seinen mühevollen und vortrefflichen Bericht der Dank der gesamten Kommission ausgesprochen. Der Vorsitzende, Fehr. v. Manteuffel, beräumte die letzte Sitzung der Militärkommission auf den 26. April an und teilte mit, daß Präsident von Bockow beabsichtige, die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum auf die Tagesordnung der Sitzung vom 2. Mai zu setzen.

Die Zeitungsmeldungen von einer möglichen Vertagung der Entscheidung über die Militärvorlage bis zum Herbst werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ dementiert. Das offizielle Blatt erklärt, es könne als ausgeschlossen betrachtet werden, daß derartige Wünsche an maßgebender Stelle Gegenliebe finden würden. Im übrigen hat während der letzten Tage nichts wesentlich Neues zu der schwebenden Krisis verlautet.

Berlin, 25. April. Zur Reichstags-Sitzung ist heute großer Andrang, da Ahlwardts Antrag auf der Tagesordnung steht. Der Präsident erteilt Ahlwardt das Wort zur Darstellung der Dinge, welche er beweisen will. Ahlwardt: Bezüglich des Invalidenfonds besitze ich keine Akten, welche vorgängige Verhandlungen mit Börsenkreisen erweisen. (Unruhe; Lärme.) Es schloß sich daran eine längere Debatte. Von allen Seiten wurde die Wichtigkeit der Beschuldigungen nachgewiesen. E. Richter bewies, daß Ahlwardt sogar das stenographische Protokoll falsch vorgelesen habe. Ahlwardt habe seine heutige Rede bereits gestern für 20 J. Entrée gehalten. (Beifall und Gelächter.) Die Kommission müsse diesen Menschen abhauen und ihn den moralischen Ekel des Reichstags zu erkennen geben. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 25. April. Im Abg.-Hause beantragte Sattler, die Regierung möge einen Gesetzentwurf über die Heranziehung des Haushaltens zur Gemeindesteuer bald möglichst vorlegen.

Breslau, 19. April. Von der deutschen Botschaft in Rom ging am Sonntag dem hiesigen Postbäckermeister Friedländer ein Telegramm zu, worin zwei Pakete mit je 3 Kilogramm schlesischer Streufüllchen nach Rom bestellt wurden. Schlesischer Streufüllchen ist ein Lieblingsgebäck des Kaiserpaars und soll am ersten Morgen in Rom beim Kaffee aufgetragen werden.

Die Tatsache, daß Paul Graf Hoensbroech aus dem Jesuitenorden ausgestiegen ist, dürfte mit ihren Folgen allenthalben das größte Aufsehen erregen. Der Graf, der etwa 41 Jahre alt ist, gehört dem Orden seit 10 bis 12 Jahren an, er war in weiteren Kreisen dadurch bekannt geworden, daß er zu den streitbarsten Vorkämpfern des Jesuitenordens in Deutschland gehörte. Im nächsten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ läßt Graf Hoensbroech einen Artikel erscheinen mit der Überschrift: „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden“, der darlegen wird, aus welchen Gründen der Austritt erfolgt ist. Daß dieser Aufsatz ungeheures Aufsehen erregen wird, liegt auf der Hand. In dieser Debatte soll, wie heute schon verlautet, eine Charakterisierung des Jesuitismus gegeben sein. Um die Richtung der Ausführungen anzudeuten, mögen die Überschriften zweier Abschnitte genannt sein: „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet er die Selbständigkeit, den Charakter, die Individualität des Einzelnen.“ „Der Jesuitismus unterdrückt, ja bis zu einem gewissen Grade vernichtet er das berechnete Nationalitätsgefühl, den berechtigten Patriotismus.“ Im Hinblick auf den jetzt zur Verhandlung kommenden Jesuitenantrag dürfte dem Zentrum gerade jetzt der Austritt sehr mißlich sein.

Eine eigentümliche, starke Bewegung durchzieht gegenwärtig das deutsche Volk. Wir meinen nicht die Erregung über das Schicksal der Militärvorlage, deren Kern von der überwiegenden Mehrheit des Volkes nicht abgelehnt werden kann noch wird, als vielmehr eine Bewegung, welche wirtschaftliche Untergründe hat. Da ist zunächst die tiefe Bewegung in der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Nordens wie des Südens, das kräftige Sichbewußtwerden der Gemeinsamkeit der Interessen. Es ist nicht etwa allein die Angst vor dem russisch-deutschen Handelsvertrag, dies war nur der Anlaß, der den Stein ins Rollen brachte; sondern es ist der Drang nach einer planmäßigen Berufsvertretung, welche die Interessen der zahlreichsten Bevölkerungsschicht mit Kraft und Umsicht geltend machen soll. Wie ernst dieser Drang genommen wird, das zeigt der jüngst im preuß. Abg. Hause eingebrachte Zentrumsantrag auf korporative Organisation des Berufsstandes der Landwirte. Derselbe enthält die Forderung an die Regierung, eine solche Organisation unter Schaffung eines besonderen, der Natur dieses Standes entsprechenden Agrarrechts vorzubereiten. Aber nicht bloß das. Am 21. April fand in Berlin, ähnlich der Tivoliversammlung der deutschen Landwirte vom 18. Februar, eine großartige Handwerker-Versammlung statt, einberufen von der ständigen Deputation der vereinigten Zünfte. Dort erklärte ein Obermeister der Schuhmacher unter dem Beifall der Anwesenden, der Handwerkerstand müsse seine eigenen Vertreter in den Reichstag senden. Die Regierung müsse, so fuhr er fort, im Reichstag eine Ständevertretung einrichten, etwa nach 5 Ständen: Arbeiterstand, Handelsstand, Beamtenstand, Stand der Landwirte und Handwerkerstand. Bei den sozialdemokratischen Arbeitern ist es schon längst ein Glaubenssatz, daß die Abgeordneten lediglich die wirtschaftlichen Interessen des vierten Standes, des „Proletariats“ der übrigen „reaktionären Masse“ gegenüber zu vertreten hätten. Zählt man diese 3 Gruppen: Arbeiter, Landwirte, Handwerker zusammen, dann bleibt nicht mehr viel übrig, wir haben also den fast allgemeinen Drang nach beruflicher Ständeververtretung, wenn man sich auch hüten wird, zugleich weitgehende Folgerungen daraus zu ziehen. Es zeigt sich darin zunächst eine weit verbreitete Unzufriedenheit mit der Handhabung der bisherigen Formen der Volksvertretung, und es wäre geraten, in dieser Beziehung etwas daraus zu lernen. In der That, wenn man so viel von der Beschlußunfähigkeit des Reichstags hören muß, von jenem unvollkommenen Funktionieren, das notwendig den Eindruck der Schwäche hervorruft, da ist der Ruf nach einer freieren scharfen Interessenvertretung als Auflehnung dagegen wohl verständlich. (S. M.)

In Bayern ist es lebendig geworden. Nicht allein dem weintrinkenden Pfälzer schäumt das Blut auf, auch der schwerfällige biertrinkende Altbayer ist in Bewegung geraten. Wird der deutsche Reichstag aufgelöst, so wird es im Bayernland innerhalb weniger Wochen zwei Wahlfeldzüge geben und zwar im Juni und Juli: für den deutschen Reichstag und den bayerischen Landtag. Allerorten gährt und regt sich schon. In München lösen sich im Verlauf der letzten Wochen sozialdemokratische und antisemitische erregte Versammlungen ab. Aus dem Antisemitenlager haben bis jetzt die Abgeordneten Bödel, Werner, Liebermann und Förster das Wort ergriffen, von den Sozialdemokraten sprachen Vollmar und Grillenberger. Während in München diese Parteien Anhänger für sich zu gewinnen suchen, wird auf dem Lande ein Bauernverein nach dem anderen ins Leben gerufen, Vereine, welche wirtschaftliche Parteien, ohne Anschluß an politische, sein wollen.

Eine übertriebene Sonntagsruhe ist es, schreibt der „Evangel. Protest. Kirchenbote“, wenn in Bremen am Sonntag keine Beerdigungen vorgenommen werden dürfen, und fährt fort: „Hier ist jedenfalls die Rücksicht auf die Sonntagsruhe einmal nicht am Platze, da das Grab schon am Samstag gegraben werden kann, die Beerdigungsmannschaften abwechseln können, und der Pfarrer, wenn er am Grabe zu funk-

tionieren hat, nur der Ordnung seines Berufes folgt, die ihm gerade den Sonntag als eigentlichen Höhepunkt seiner Thätigkeit zuweist.“ Ganz richtig; sonst könnten wir erleben, daß vor lauter Sonntagsruhe keine Glocke mehr geläutet und kein Gottesdienst mehr gehalten werden dürfte!

Sagan, 21. April. Ein großer Waldbrand im städtischen und herzoglichen Revier vernichtete gegen 1000 Morgen.

St. Johann, 24. April. Seit gestern wütet bei Kremfeld ein großer Waldbrand, dessen man bisher nicht Herr geworden ist. 800 Morgen sind zerstört. Die Flammen schlugen nachmittags hoch empor.

Altentirchen (Regierungsbezirk Koblenz), 24. Apr. Gestern hat im Verlaufe einer Stunde ein großer Brand 65 Wohnhäuser mit Nebengebäuden und die evangelische Kirche zerstört. Ueber 100 Familien sind obdachlos. Da dieselben zumeist nur das nackte Leben retten konnten und zum Teil ohne Lebensmittel sind, ist die Not groß.

Das Dorf Billmersreuth in der Oberpfalz (Bezirksamt Tirschenreuth) ist bis auf drei Gebäude niedergebrannt.

Reg. 24. April. Der Rutscher Florian beförderte gestern vier Reisende, die sich das Schlachtfeld Mars-la-Tour ansehen wollten, nach dem berühmten französischen Kantonshauptort in seinem Fuhrwerk. Ein französischer Soldat vom 26. Infanterie-Regiment, der zufällig in der Wirtschaft, welche die Fremden als Absteigequartier benutzt hatten, anwesend war, glaubte preussische Offiziere in Zivil vor sich zu haben und machte sich an, dem Rutscher Vorwürfe zu machen, daß er solche Leute führe. Nichts Schlimmes ahnend, fuhr der Rutscher bald nachher mit seinen Gästen ab, als der Franzose, dem sich noch drei Soldaten vom 162. Regiment zugesellt hatten auf das Fuhrwerk eindrang, in der Absicht, dessen Insassen mit dem Säbel den Baraus zu machen. Nur die Schnelligkeit der Kasse rettete die Touristen vor Verwundung. Die Helden verfolgten die Rutsche noch über die Grenze und sandten dem Kossakenler etliche Steinwürfe nach, die ihn glücklicherweise verfehlten. Der Gendarm von Gorge trat den Franzosen hier mit dem Revolver entgegen, worauf sie sich unter Verwünschungen auf französisches Gebiet zurückzogen.

Saaralben, 18. April. Der Ackerer Ludwig Hugenel hatte jüngst ein Stück Land angelaut, um darauf ein Haus zu bauen. Bei den Fundamentierungsarbeiten wurde eine versiegelte Flasche zutage gefördert, welche ein Pergament enthielt, worauf geschrieben stand: „Ich durch Gottes Gnade Herzoglicher Fürst von Lothringen In Todesgefahr gen die Regierenden Schweden begrabe 110 Meter von dieser Stellung gegen Westen nahe an der Qual 15000 Franken. General der Wosser Armee und Fürst von Lothringen. René. Rostel 1654.“ Das Schriftstück wurde sofort an die Behörde abgeliefert, welche jedenfalls Untersuchungen an der angegebenen Stelle anstellen lassen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Kammer der Abgeordneten. (Fortf. der Beratung des Etats des Innern.) Bei Kapitel 26, Landjägerkorps befragt sich Fehr. v. Böllwarth über die Verfolgung der Homöopathie durch die Landjäger. Fehr. v. Ullm sprach über das Stromerwesen in Oberschwaben und bedauerte, daß weitere reitende Landjäger nicht eingestellt werden sollen. Mit denselben habe man in Oberschwaben gute Erfahrungen gemacht. Das Stromertum nehme dort in erschreckendem Maße zu. Der Ort Erbach werde täglich im Durchschnitt von 11 Stromern abgeklappt, die dort jährlich über 4000 M. Unterstüzungen erhalten. Pauhmann (Veradronn) ist mit v. Böllwarth einverstanden, und wandte sich gegen Herrn v. Ullm, der nicht genügend zwischen Bagabunden und ehrlichen Handwerksburschen unterscheidet. Redner empfahl sodann dem Minister die Reorganisation des Landjägerkorps, das von der militärischen Organisation abzulösen und dessen Leitung in die Hände von Verwaltungs- oder juristischen Be-

amten zu legen sei. Redner plaidierte weiter für Abschaffung des Mittelarrestes bei den Landjägern; auch die Verbeibaltung des militärischen Schwerdewegs sei von Uebel. Die Abgeordneten v. Wolff und v. Elrichshausen sprachen zu Gunsten der militärischen Organisation; auch Minister v. Schmid äußerte sich in derselben Weise. Hinsichtlich des Mittelarrestes hat der Minister bereits Erleichterungen eintreten lassen. Der Frage der Erweiterung des Korps der berittenen Landjäger steht Minister von Schmid sympathisch gegenüber. Kap. 26 wird angenommen. — Bei Kap. 36. Landgestütze, fragt Rast an, wie sich die Regierung zu den von dem preussischen Major a. D. Hennig im Landwirtschaftlichen Wochenblatt zur Einführung empfohlenen Leistungsprüfungen der Landesrassen im Trabe verhalte. Landesoberstallmeister von Hofacker teilte mit, daß er selbst den Artikel veranlaßt habe und für seine Person dem Vorschlage sehr sympathisch gegenüberstehe. Aldinger wies auf die mangelhafte Ausstattung des Stuttgarter Pferdemarktes hin und meinte, man könne die Frage aufwerfen, ob die Ausgabe in Kap. 36 (243,882 und 179,082 M.) im Einlang stehe mit den Resultaten unserer Pferdezücht. Vergleichen wir die ausländischen Pferde mit unseren inländischen, so fällt dieser Vergleich sehr zum Nachteil unserer einheimischen Pferde aus. Der Fehler liege an dem schlechten Stutenmaterial und der schlechten Aufzucht der Fohlen. Rast bat den Minister, die genannten Leistungsprüfungen schon im Anschluß an das diesjährige Volksfest stattfinden zu lassen. Herr v. Hermann meinte, wir seien noch lange nicht so weit, solche Leistungsprüfungen vorzunehmen; unser Pferdmaterial lauge auch nicht dafür und auch in der Behandlung sei die gehörige Uebung nicht vorhanden. Die Blüte der französischen Pferdezücht sei mit einer Konsequenz des Vorhandenseins eines guten Wärterspersonals. Redner legte dem Stuttgarter Kennklub, der jetzt eigentlich nur für das Vergnügen der Stuttgarter da sei, die Beachtung dieses Moments besonders ans Herz. Minister v. Schmid ist mit von Hermann der Ansicht, daß sich die Einführung der Leistungsprüfungen für jetzt noch nicht empfehle. Mit dem Gedanken einer besseren Schulung des Wärterspersonals ist der Minister ganz einverstanden. Wir seien jetzt glücklich bei einem einheitlichen Typus angekommen, und was die Regierung anlangt, so solle alles geschehen, um unsere Pferdezücht auf der Höhe zu erhalten. Auf die Mithilfe der Militärverwaltung in unseren Bemühungen dürfe man sicher rechnen.

Stuttgart, 25. April. Unter großartiger Beteiligung fand heute Nachmittag 1/4 Uhr die Beerdigung des Oberlehrers Laistner auf dem Pragfriedhof statt. Mehr als 300 Herren, darunter sehr viel von auswärts gekommene Lehrer, gaben dem Verstorbenen, Vorstand des württ. Volksschullehrervereins, das Geleite nach dem Friedhof, wo eine sehr große Anzahl Herren den Leichenkondukt erwartete. Der hiesige Lehrer-Gezangverein trug am Sterbehaufe, wie am Grabe Trauerlieder vor. Die Trauerrede hielt am Grabe Stadtpfarrer Knapp, worin er in warmen Worten den vorzüglichen Schulmann, den charaktervollen Mann und den rührigen Leiter des württembergischen Volksschullehrervereins rühmte, mit welchem zu arbeiten ein Genuß war. Laistner habe, ein Mann des Gesetzes und der Ordnung, vorsichtig und gemessen, aber stets zur rechten Zeit und am rechten Orte für die Interessen des Lehrerstandes großartige Leistungen vollbracht und sei stets für ein treues und würdevolles Wirken der Schule und für ein geschwisterliches Zusammengehen mit der Kirche im Geiste und Sinn eingetreten. Unter entsprechenden Widmungen wurden noch 7 Kränze am Grabe niedergelegt.

Stuttgart, 24. April. (Strafkammer.) Angeklagt wegen zweier Diebstähle war eine 26 Jahre alte Händlerin von Neuhausen a. J. Am 10. Dez. v. J. wurde vom Wagen eines von Neuhausen nach hier fahrenden Fuhrmanns ein Korb mit 550 Eiern im Wert von 40 M. und am 24. desselben Monats einem andern hieherfahrenden Fuhrmann von dort gleichfalls ein

Korb mit 36 Pfund Butter und 127 Eiern im Wert von 50 M. gestohlen, welche beiden Diebstähle die Angeklagte vor dem Untersuchungsrichter wiederholt eingestanden hat. Trotzdem brachte sie heute vor, sie habe die Körbe in Königen von einem Unbekannten gekauft, was durch die Zeugenaussagen als unwahr erwiesen wurde. Die bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte erhielt eine 6monatliche Gefängnisstrafe zuerkannt.

Die größeren Hauptgewinne der Pferdemarktlotterie sind jetzt beinahe sämtlich abgeholt. Den 1. Gewinn erhielt der Schultheiß von Oberesheim, der 2. kam nach Sindelfingen, der 3. nach Rebringen, der 4. nach Schmalfelden, der 7. nach Dettingen, der 9. nach Heilbronn, der 11. nach Ludwigsburg, der 14. nach Mühlacker, der 17. nach Stuttgart, der 18. nach Gmünd und der 19. nach Bödingen. — Soweit bekannt, sind auf die in Gesellschaft gespielten Lose nur ein Saß Haber und einige kleine Gewinne gefallen.

Das 6jährige Knäbchen eines Landwirts in Truchtlingsen bei Balingen, das der Vater auf den Wagen gesetzt hatte, fiel von demselben und brach das Genick. Nach wenigen Stunden trat der Tod ein.

Dürmenz, Mühlacker, 25. Apr. Spaziergänger, welche die Brücke am Rathaus passierten, sahen einen Rehböck, welcher ohne Zweifel von irgend wem gehegt, durch die Enz schwamm und am Ufer angelangt, mitten durch das Publikum hindurch dem Schloßberg zürannte.

Ausland.

Rom, 24. April. Kaiser Wilhelm, König Umberto sowie die italienischen und fremden Fürstlichkeiten begaben sich heute vormittag zu Pferde zur Truppenschau auf den Prati di Castello, unweit des Vatikans bei dem Castello Angelo. Auf den Straßen war trotz des bewölkten Himmels eine dichte Menschenmenge. Die Kaiserin, die Königin, sowie die fürstlichen Damen folgten in 11 Wagen. Die Herrschaften wurden überall begeistert begrüßt. König Umberto und sein Gast, Kaiser Wilhelm, nahmen in der Mitte des Exerzierplatzes Aufstellung, ihnen gegenüber die verschiedenen inaktiven Offiziere. Die Infanterie marschierte im Schritt vorbei, der Verlagier im Laufschritt, die Kavallerie und Feldartillerie im Galopp. Große Aufmerksamkeit erregte die Gebirgsartillerie, bei welcher je 6 Maultiere ein zerlegbares Geschütz trugen. Kaiser Wilhelm äußerte wiederholt seine hohe Befriedigung. Auf der Rückkehr kam es zu begeisterten Kundgebungen.

Rom, 25. April. Das Reiterfest in Villa Borghese, das von mehr als 300 Offizieren in prachtvollen geschichtlichen Trachten glänzend geritten wurde, nahm bei herrlichem Wetter ohne Unfall einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser kam in der Uniform des Garde du Corps und verfolgte das Schauspiel aufmerksam; er gab wiederholt seinen Beifall zu erkennen. Die Fürstlichkeiten wurden bei Ankunft und Abfahrt mit der italienischen und deutschen Hymne begrüßt. Sie empfingen stürmische Huldigungen in der Villa, wie auf der Rückkehr über den Corso, wobei sämtliche Teilnehmer des Reiterfestes in ihren geschichtlichen Trachten folgten. Der Festjubiläum der Bevölkerung ist kaum einer Steigerung mehr fähig.

Aus Italien, 21. April. Wie römische Blätter melden, hat König Humbert anlässlich seiner silbernen Hochzeit bis jetzt 22000 Bettelbriefe, und zwar 17000 einfache und 5000 rekommandierte erhalten.

Neapel, 23. April. Der Afrikaforscher Dr. Peters ist heute in bester Gesundheit hier eingetroffen.

Neapel, 24. April. In Torre Annunziata brach in der Kirche während des Gottesdienstes eine Feuersbrunst aus. In dem dabei entstandenen Gedränge wurden 13 getötet, zahlreiche andere verletzt.

Aus Spanien, 22. April. Sevilla, Cadix und viele Städte Spaniens sind von verheerenden Regengüssen und starken Stürmen heim-

gesucht worden. Viele Flüsse sind rasch gestiegen und haben Ueberschwemmungen verursacht.

Von gewissenlosen Agenten wird nicht selten die Leichtgläubigkeit oder Unerfahrenheit des Publikums in der Weise mißbraucht, daß sie sich zur Vermittlung von Stellen nach den Vereinigten Staaten von Amerika erbieten. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß nach nordamerikanischen Gesetzen eine solche direkte Stellenvermittlung von hier aus nach den Vereinigten Staaten nicht bewirkt werden darf. Und auch die Thätigkeit transatlantischer Stellenvermittlungsbureaus darf sich nur auf solche Bewerber erstrecken, welche entweder amerikanische Bürger sind oder, wenn sie einem andern Staate angehören, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sich aufhalten. Wer daher sich vor Enttäuschung und Schaden bewahren will, thut gut, jede in Deutschland an ihn herangetretende Stellenvermittlungsofferte für jenseits des Ozeans rundweg von der Hand zu weisen.

Telegramme an den Enghäuser.

Berlin, 26. April. An dem gestrigen diplomatisch-parlamentarischen Diner beim Reichskanzler nahmen die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, die Mitglieder des Bundesrats, sowie zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete teil. Nach Aufhebung der Tafel bildeten sich Gruppen, die längere Zeit in anregendster Unterhaltung verweilten.

Rom, 26. April. Der König spendete 1/2 Million zur Gründung einer Wohltätigkeitsanstalt in Rom für Kinder von Arbeitern, welche bei der Arbeit verunglückten. Der König ließ die Gründe wissen, daß er und seine Gemahlin nicht zu allen Wohltätigkeitswerken, die in verschiedenen Städten Italiens beabsichtigt, beitragen könnten, sie hätten daher ihren Beitrag der Stiftung in Rom zugewandt.

Rom, 26. April. Die deutschen und italienischen Majestäten und Fürstlichkeiten begaben sich Abends zum Ball beim Herzog Sermoneta. Die Truppen erwiesen militärische Ehren. Die Bevölkerung jauchzte den Majestäten enthusiastisch zu.

Fermisches.

Flieder in Paris. Wie alljährlich im April, bald etwas früher, bald etwas später, stößt man in Paris überall auf Flieder und Fliederverkäufer. Ein Teil der duftigen Zweige ist ganz einfach gestohlen, wie jedermann weiß, gestohlen von Felddieben, die in der Umgebung der Stadt herumstreifen und die überhängenden Äste ihres Schmuckes entledigen, wenn sie nicht frech genug sind, in die nicht umfriedeten Gärten einzubrechen und zu erbeuten, was nur in ihrem Bereich kommt. Weitans die meisten Fliederbeladungen stammen aber aus einer kleinen Hochebene des benachbarten Seine-et-Oise-Departements her, aus Frette, wo auf einem kreisigen Boden sonst fast nichts Anderes gedeiht. Das Dörflein zählt vier- bis fünfhundert Einwohner, die sämtlich vom Fliederverkauf leben und daneben nur geringfügige Gewerbe während des Restes des Jahres treiben.

Japan hat zur Zeit 40 000 Ärzte; von diesen haben 28 im Auslande studiert und 28300 praktizieren, ohne ein Examen bestanden zu haben.

(Der schlaue Schneider.) „Ich möchte gern einen Anzug haben, aber ich muß Ihnen gleich im Voraus sagen, ich kann Sie erst in vier Wochen bezahlen. Wann kann der Anzug wohl fertig sein?“ — Schneider: „In — vier Wochen.“

(Uebergelegte Reisen.) A.: „So eine Krinoline ist doch das sinnloseste Kleidungsstück von der Welt!“ — B.: „Sagen Sie das nicht: wenn die Mode eingeführt wird, so geschieht es gewiß mit reiflicher Ueberlegung!“

Anzei

Nr. 65

Ersteit Dien
vierteljährli

betreffend
Neuenbürg
den

Die Fie
an ihre Floß
der Brücke an
samt der dah
jetzigen Floß
richtung ein
höher liegt, c
Das sei
abwärts belaf
dementipreche
Etwaige
von 14 Tagen
der unterzeich
in dem Verfa
Beisprei
/ni auf der
Den 26

werden beauf
die Kosten d
corporation
1. April 189
malaria in

einzureichen.
Die P
aufzustellen
des Straßen
corporation
trag leistet.
Den 2

werden beauf
scheine den
weisung auf
Vor d
jüngsten Jah
schriebenen
Die E
bewahren.
Wenn
verzogen ist
Schultheißen
Den 2

Währe

hier um 6
Vor d
geschlossen
Den 2